

# Das Nationale Dokument gehört nicht zu den Akten

Die Kreisdelegiertenkonferenzen der Partei sind abgeschlossen. Sie haben untersucht, wie das Nationale Dokument in der politischen Massenarbeit erläutert wird. Auf einigen Kreisdelegiertenkonferenzen haben jedoch nur sehr wenige Delegierte aus den Grundorganisationen gezeigt, wie bei ihnen die Probleme der nationalen Politik den Menschen nahegebracht werden,

Sicher, ergriff ein Delegierter das Wort, berichtete er über die Arbeit der Partei im Betrieb, in der LPG oder im Wohngebiet, das Nationale Dokument wurde immer erwähnt.

Doch eins fehlte vielfach: Die Überlegung, der Hinweis, wie mit dem Nationalen Dokument weiter gearbeitet werden soll, daß das Nationale Dokument die Basis ist, von der aus für lange Zeit das politische Gespräch mit unseren Menschen geführt werden muß, daß es bestimmend für die politische Massenarbeit der Partei ist.

Wie muß z. B. die ständige Arbeit mit dem Dokument aussehen? Dafür ein Beispiel.

In der Schwelerei des VEB Braunkohlenkombinat Nachterstedt arbeitet die Brigade Lüdecke. Sie ist mit dem Staatstitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet, was für die Qualität der Arbeit dieser Brigade spricht. Seit einiger Zeit aber macht sich bei den Brigademitgliedern eine gewisse Unzufriedenheit breit.

Warum? In der Schwelerei wird der Plan nicht erfüllt, und weil die Ursachen dafür nicht bei der Brigade zu suchen sind, kommt es bei den

Brigademitgliedern zu einer gewissen Passivität, es kommt die Stimmung auf, daß sie sich mit der bestehenden Situation abfinden müßten, sie könnten sowieso nichts ändern.

Eine solche Einstellung aber bedeutet objektiv, daß auf dem Wege unserer Republik

---

## Unser Standpunkt

---

zum Sozialismus eine Brigade den Schritt verzögert, daß sie nicht mit ganzer Kraft am ökonomischen Wettbewerb zwischen dem kapitalistischen und dem sozialistischen Lager teilnimmt.

Die Leitung der APO der Schwelerei registrierte das nicht einfach. Sie war sich vielmehr darüber klar, daß sie sehr entschieden die Frage nach der Verantwortung der Arbeiterklasse für die Stärkung unserer Republik in der Brigade stellen muß. (Das ist ohne Zweifel richtig. Vergessen werden darf dabei aber nicht, auch den unmittelbaren Ursachen der Nichterfüllung des Planes zu Leibe zu gehen, um allseitig die Bedingungen für das politische und ökonomische Vorwärtskommen zu schaffen.)

Zu der Diskussion über die Verantwortung der Arbeiterklasse, die in der Brigade geführt werden sollte, wurde eine Konzeption angefertigt. Und hier wurde hervorragend auf das Nationale Dokument und dabei vor allem auf die ersten vier Abschnitte Bezug genommen. Wie wurde das getan?

Bekanntlich wird in den ersten vier Abschnitten eingehend der Verrat der Bour-

geoisie dem aufopferungsvollen Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegenübergestellt und gleichzeitig gezeigt: Ist sich die Arbeiterklasse immer und zu jeder Zeit ihrer Verantwortung bewußt, dann dient das dem Wohl, dem Glück und dem Frieden aller Menschen.

Die Konzeption bemühte sich also, zu beweisen, daß die Arbeiterklasse nie passiv sein darf, daß sie im Interesse eines erfolgreichen Kampfes immer aktiv sein muß.

In diesem Zusammenhang wurde die Verbindung zur konkreten Situation hergestellt und gefragt, wem zum Beispiel ein passives Verhalten in der Produktion nutzt. Freilich, so wurde zugegeben, Verärgerung kann es immer einmal geben. Aber darf die Verärgerung so weit gehen, daß sie Tendenzen der Gleichgültigkeit aufkommen läßt? Es komme vielmehr darauf an, sich selbst zu überprüfen, sich selbst zu fragen: Was müssen wir tun, damit bestehende Schwierigkeiten überwunden werden? Ein solches Herangehen entspricht der Verantwortung der Arbeiterklasse beim Aufbau des Sozialismus, es nutzt der Republik und schadet dem Klassengegner.

So wurde also zur Klärung praktischer Fragen auf das Nationale Dokument zurückgegriffen, so wurde das Nationale Dokument zum Ausgangspunkt in der politischen Überzeugungsarbeit genommen. Und genau das ist der Weg, den alle Parteiorganisationen in der politischen Massenarbeit mit dem Nationalen Dokument einschlagen müssen. M.G.